



2-7

STURZPROPHYLAXE

HANDOUT KOMPAKT

 HENSELEIT+

PROPHYLAXEN



Foto: Toa55, getty images

Sturz- prophylaxe

ERFAHREN SIE
HIER:

**Risikofaktoren und
vorbeugende
Maßnahmen**

STURZPROPHYLAXE

Definition

Ein Sturz ist jedes Ereignis, in dessen Folge eine Person unbeabsichtigt auf dem Boden oder auf einer tieferen Ebene zu liegen kommt. Den betroffenen Personen, überwiegend ältere Menschen oder Menschen mit reduziertem Allgemeinzustand, gelingt es nicht mehr, den Körper in Balance zu halten oder ihn bei Verlust des Gleichgewichts wieder in Balance zu bringen bzw. Sturzfolgen durch intakte Schutzreaktionen zu minimieren.

Physische Auswirkungen von Stürzen reichen von schmerzhaften Prellungen über Wunden, Verstauchungen und Frakturen bis hin zum Tod. Psychische Folgen können vom Verlust des Vertrauens in die eigene Mobilität über die Einschränkung des Bewegungsradius, bis hin zum Verlust einer selbstständigen Lebensführung und zur sozialen Isolation führen.

Jeder Pflegebedürftige mit einem erhöhten Sturzrisiko erhält eine Sturzprophylaxe, die Stürze verhindert oder Sturzfolgen minimiert. Durch rechtzeitige Einschätzung der individuellen Risikofaktoren, eine systematische Sturzerfassung, Information und Beratung von Kunden und Angehörigen sowie gemeinsame Maßnahmenplanung und Durchführung kann eine sichere Mobilität für die betroffenen Personen gefördert werden.

Im vorliegenden Expertenstandard wird von einem erhöhten Sturzrisiko gesprochen, wenn:

- der Patient im letztem halben Jahr einmal gestürzt ist oder
- die Faktoren Inkontinenz, eingeschränkte Sehfähigkeit und Einschränkung des Kurzzeitgedächtnisses gemeinsam vorliegen

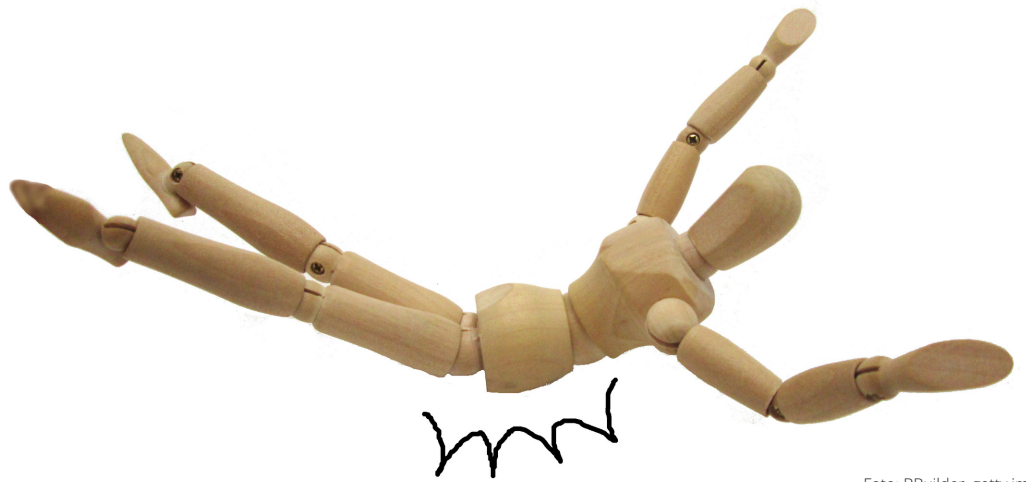


Foto: BBuilder, getty images

Ziel

Stürze und Sturzfolgen vermeiden, in dem ursächliche Risiken und Gefahren erkannt und nach Möglichkeit minimiert werden.

Präventive Strukturkriterien

Die Pflegenden

- verfügen über aktuelles Wissen von Sturzrisikofaktoren
- verfügen über Beratungskompetenz in Bezug auf Sturzrisikofaktoren und entsprechende Interventionen (vermittelndes Eingreifen)
- kennen wirksame Interventionen zur Vermeidung von Stürzen und zur Minimierung sturzbedingter Folgen
- sind zur systematischen Sturzerfassung und -analyse befähigt
- sind zur Koordination der Interventionen autorisiert
- stellen sicher, dass alle an der Versorgung des Kunden Beteiligten über das vorliegende Sturzrisiko informiert werden.

Präventive Prozesskriterien

Der/die Pflegendende

- beurteilt bei Übernahme des Kunden personen- und umgebungsbezogene Risikofaktoren
- wiederholt die Erfassung der Sturzrisikofaktoren, bei Veränderung der Pflegesituation, bei Pflegevisiten und nach jedem Sturz
- informiert den Patienten und seine Angehörigen über die festgestellten Sturzrisikofaktoren, bietet Beratung an, spricht Empfehlungen aus und nimmt diese ggf. in der Pflegeplanung auf oder dokumentiert sie im Pflegeberichtsblatt
- plant gemeinsam mit dem Patienten und den Bezugspersonen sowie beteiligten Berufsgruppen individuelle Maßnahmen und dokumentiert diese im Pflegeplanungsblatt der Kundenmappe
- gewährt Vermittlung und Informationsweitergabe an geeignete Stellen bezüglich Wohnraumanpassung
- sorgt nach vorheriger Kostenklärung für eine individuelle Umgebungsanpassung sowie für den Einsatz geeigneter Hilfsmittel
- gewährleistet eine lückenlose Dokumentation über Beratung, Sturzrisikoerhebung, Sturzereignisprotokollierung (Sturzumstände) in der Doku und sorgt für zeitnahe Informationsweitergabe an zuständige Stellen.

Risikofaktoren

Intrinsische Risikofaktoren

Funktionseinbußen- und Beeinträchtigungen:

- Probleme mit der Körperbalance, dem Gleichgewicht
- Gangveränderungen, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit
- Erkrankungen, die mit veränderter Mobilität, Motorik und Sensibilität einhergehen
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Apoplex
- Diabetes mellitus
- Osteoarthritis
- Krebserkrankung
- Polyneuropathien
- schlechter Allgemeinzustand
- Sehbeeinträchtigungen
- reduzierte Kontrastwahrnehmung
- reduzierte Sehschärfe
- ungeeignete Brille
- Beeinträchtigung der Stimmung
- Demenz
- Depression
- Delir
- Erkrankungen, die zu kurzzeitiger Ohnmacht führen
- Hypoglykämie
- Haltungsbedingte Hypotension
- Herzrhythmusstörung
- TIA (Transitorische ischämische Attacke)
- Epilepsie
- Ausscheidungsverhalten
- Dranginkontinenz, Nykturie
- Probleme beim Toilettengang
- Angst vor Stürzen
- Sturzvorgeschichte

Extrinsische Risikofaktoren

- Verwendung von Hilfsmitteln
- Schuhe (Kleidung)
- Medikamente
- Psychopharmaka (mit Antidepressiva, Neuroleptika)
- Sedativa/Hypnotika (mit Benzodiazepinen)



Foto: Antonio Guillem, getty images

- Antiarrhythmika
- Diuretika
- Gefahren in der Umgebung
- Innerhalb von Räumen und Gebäuden
- Schlechte Beleuchtung
- Steile Treppen
- Mangelnde Haltemöglichkeiten
- Glatte Böden
- Stolperfallen: Teppichkanten, herumliegende Gegenstände,
- Haustiere, Kabel
- Außerhalb von Räumen und Gebäuden
- Unebene Gehwege und Straßen
- Mangelnde Sicherheitsausstattung: Haltemöglichkeiten,
- Beleuchtung
- Wetterverhältnisse: Glatteis, Schnee, Laub

Ergebnis der prophylaktischen Maßnahmen

- Eine aktuelle Einschätzung des Sturzrisikos und deren Dokumentation liegen vor
- Die Empfehlungen zur Umgebungs-, Medikamenten- und Hilfsmittelanpassung haben individuell stattgefunden, sind dokumentiert und fördern bei angemessener Umsetzung eine sichere Mobilität
- Die individuellen Maßnahmen sind der Pflegeplanung zu entnehmen.
- Ein Sturzereignisprotokoll liegt vor – jeder Sturz ist analysiert.
- Der Patient und seine Angehörigen kennen die individuellen Risikofaktoren sowie die effektive Maßnahmen und wirken auf der Basis ihrer Möglichkeiten mit
- Die Sturzgefährdung und die notwendigen Maßnahmen sind allen an der Versorgung des Patienten Beteiligten bekannt



Foto: iStock-1053986724

WEITERE THEMEN BEISPIELE:



Dekubitus



Kontraktur



Obstipation



Pneumonie



Thrombose



Ernährung



Sie haben weitere Fragen
oder wünschen eine
Pflegeberatung?

Tel.: 030 / 224 774 27
kontakt@henseleit-plus.de
www.henseleit-plus.de

Alle Rechte der von HENSELEIT+ zur Verfügung gestellten Unterlagen oder Teilen davon, behalten wir uns vor, auch die der Übersetzung des Nachdrucks und der Vervielfältigung, sofern keine anderen Angaben gemacht werden. Kein Teil der Unterlagen darf ohne schriftliche Genehmigung von HENSELEIT+ oder der entsprechenden Verfasser, in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm, elektronische Verfahren), insbesondere unter Verwendung elektronischer Systeme, verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder zur öffentlichen Wiedergabe benutzt werden.